Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 80 (1988)

Heft: 3

Artikel: Mitgliederentwicklung der Schweizerischen Gewerkschaften im Jahr 1987 : und ein Blick auf die Entwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg

Autor: Anderegg, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-355289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitgliederentwicklung der Schweizerischen Gewerkschaften im Jahr 1987 – und ein Blick auf die Entwicklung seit dem Zweiten Weltkrieg

*Heinz Anderegg**

Nach mehreren Jahren mit einer negativen Mitgliederentwicklung vermochte der Gewerkschaftsbund im vergangenen Jahr seinen Mitgliederbestand wieder zu erhöhen. Mit der Zunahme um 1441 Organisierten, was 0,3 Prozent des Bestandes entspricht, wurde beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund der Stand von 442 637 organisierten Männern und Frauen erreicht.

Das also kurz der aktuelle Stand, den wir in der Folge detaillierter schildern werden. Besonderes Augenmerk legen wir dieses Mal auf die Entwicklung bei den Frauen. Selbstverständlich weisen wir auch wieder auf das hin, was sich in den einzelnen Regionen getan hat. Und nicht zuletzt interessiert uns die Problematik der Ausländer und Ausländerinnen. Darüber hinaus haben wir uns dieses Jahr entschlossen, einen Blick zu werfen auf die längerfristige Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung einerseits und der Gewerkschaften anderseits. Das beginnt mit einem Hinweis auf die Anfänge dieses Jahrhunderts und wird dann detaillierter für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg; einer Zeit also, in der «eine gewisse Konsolidierung festzustellen ist», wie wir weiter hinten schreiben. Angeregt zu dieser Betrachtung wurden wir durch das Werk «Wirtschaftsbuch Schweiz» von Rudolf H. Strahm, erschienen 1987 im Ex Libris Verlag.

Dass wir unsere Betrachtungen nicht immer auf das gleiche Jahr als Ausgangspunkt für die Berechnung von Veränderungen abstützen, hängt teilweise mit den uns zur Verfügung stehenden Zahlen zusammen. Eine Verfälschung der Trends ergibt sich daraus aber nicht. Unsere Zahlenreihen wollen einfach eine signifikante, längerfristige Entwicklung zeigen.

Aber sehen wir zunächst anhand der ersten Tabelle (nächste Seite oben), wie sich seit Mitte des letzten Jahrzehnts, als über unsere Wirtschaft die grosse Krise hereingebrochen war, die Mitgliedschaft des SGB entwikkelt hat.

Mit der darin erkennbaren Entwicklung folgt der SGB, wenn auch mit einem gewissen zeitlichen Abstand, der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Dieser entwickelt sich seit 1985 – nachdem zuvor von 1981 bis 1984 ein starker Beschäftigungseinbruch stattfand – wieder positiv. Im verflossenen Jahr, vom 3. Quartal 1986 bis zum 3. Quartal 1987, hat die

* Heinz Anderegg ist Bibliothekar des SGB. Seit vielen Jahren sammelt und kommentiert er die Daten der Mitgliederentwicklung.

Tabelle 1 Mitgliederentwicklung des SGB seit 1975

Jahres-ende	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl Total	Männer	Frauen	Anteil am Gesamtmitgliederbestand in Prozent Männer	Frauen
1975	16	471 562	426 762	44 764	90	10
1976	16	474 725	418 140	56 585	88	12
1977	16	468 508	413 444	55 064	88	12
1978	16	463 073	409 538	53 535	88	12
1979	15	458 978	405 906	53 072	88	12
1980	15	459 852	404 917	54 935	88	12
1981	15	459 150	403 678	55 472	88	12
1982	15	458 856	403 108	55 748	88	12
1983	15	456 204	400 703	55 501	88	12
1984	15	451 164	396 279	54 885	88	12
1985	15	443 584	389 107	54 477	88	12
1986	15	441 196	386 989	54 207	88	12
1987	15	442 637	387 988	54 649	88	12

Zahl der Beschäftigten in der Schweiz um 1,4 Prozent zugenommen. Im industriellen Sektor, der für den SGB besonders bedeutungsvoll ist – rund zwei Drittel seiner Mitglieder stammen aus diesem Sektor –, musste jedoch erneut eine Abnahme von 0,1 Prozent der Arbeitsplätze in Kauf genommen werden. Entgegen der Entwicklung in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe stieg im Dienstleistungsbereich die Zahl der Beschäftigten um 2,4 Prozent. Auf Grund der in der Schweiz bestehenden Gewerkschaftsstrukturen, auf die wir weiter hinten speziell eingehen, profitieren von der positiven Entwicklung im Dienstleistungssektor

Tabelle 2 Mitgliederindex (1975 = 100)

Jahr	Total	Männer	Frauen
1975	100,0	100,0	100,0
1976	100,7	98,0	126,4
1977	99,3	96,9	123,0
1978	98,2	96,0	119,6
1979	97,3	95,1	118,6
1980	97,5	94,9	122,7
1981	97,3	94,6	123,9
1982	97,3	94,5	124,5
1983	96,7	93,9	123,9
1984	95,7	92,9	122,7
1985	94,1	91,2	121,7
1986	93,6	90,7	121,1
1987	93,9	90,9	122,1

eher Organisationen, die dem SGB nicht angeschlossen sind (Banken, Versicherungen usw.). Da, wo SGB-Gewerkschaften im Dienstleistungsbereich mit Wachstum aktiv sind, können fast durchwegs positive Mitgliederentwicklungen festgestellt werden.

Die Entwicklung in den Verbänden

Zum positiven Ergebnis trugen 9 Verbände, 5 aus dem Bereich der Privatindustrie und des verarbeitenden Gewerbes und 4 aus dem Sektor der Dienstleistungen, bei. Bei den Medienschaffenden betrug der Zuwachs 11,6, bei der Gewerkschaft Bau und Holz 2,0, bei den Seidenbeuteltuchwebern 1,9 und bei den Telefon- und Telegrafenbeamten 0,9 Prozent. Es folgen der Verband des Personals öffentlicher Dienste mit plus 0,7, die Lithographen mit 0,4, die Gewerkschaft Textil Chemie Papier mit 0,3 und die Metall- und Uhrenarbeitnehmer mit plus 0,2 Prozent neuen Mitgliedern. Schliesslich hatte auch das Zollpersonal einen kleinen Zuwachs. Von den Verbänden mit negativer Entwicklung gehören drei dem industriellen und ebenfalls drei dem Dienstleistungssektor an. Am stärksten betroffen war der Verband der Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer. Er hatte eine Einbusse von 13,4 Prozent zu verzeichnen. Die Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeitnehmer haben 3,6, die Telefon- und Telegrafenbeamten 2,4 und die Gewerkschaft Druck und Papier 0,8 Prozent ihrer Mitglieder verloren. Der Rückgang betrug bei den Postbeamten 0,3 und bei den Eisenbahnern 0,2 Prozent.

Die Frauen

Ähnliche Feststellungen wie wir sie für die Gesamtbewegung gemacht haben, gelten im speziellen und verstärkt auch für die Frauen. 1 193 300 Frauen waren 1986 beschäftigt. Damit stellten sie 37 Prozent der in der Schweiz Beschäftigten. Auch bei den Frauen fanden erneut strukturelle Verschiebungen vom industriellen in den Dienstleistungssektor statt. Nur 186 100 oder 15,6 Prozent der Frauen finden ihr Einkommen heute noch in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe. Die restlichen 84 Prozent arbeiten im Dienstleistungsbereich oder in der Landwirtschaft. Im Hinblick auf das Organisieren von Frauen in der Industrie ist festzuhalten, dass von den rund 186 000 Frauen 59 000 in den Büros der Fabriken arbeiten. Im Bürobereich der Industrie arbeiten übrigens rund 30 Prozent aller dort Beschäftigten. Zum eigentlichen «Betriebspersonal» gehören somit bloss noch rund 127 000 Frauen. Wenn wir über diese Feststellung hinaus noch beachten, dass in einzelnen Industriezweigen bis zu 60 Prozent der beschäftigten Frauen Ausländerinnen verschiedener Nationalität sind, so zeigt sich klar, wie schwierig die Werbearbeit für einzelne Gewerkschaften geworden ist. Gesamthaft hat im Laufe des vergangenen Jahres die Zahl der beschäftigten Frauen, etwas stärker als

Tabelle 3 Mitgliederbewegung der SGB-Gewerkschaften im Jahre 1987

Verband	Bestand 1986	Bestand 1987	Zu- oder Abnahme gegenüber Vorjahr absolut	in %	Männer 1987	Frauen 1987	Anteil Frauen in %	Zahl der Sektionen
Bau und Holz (GBH)	116 279	118 593	+2314	+ 2,0	117 327	1 266	1,1	56
Schweiz. Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband (SMUV)	116 218	116 443	+ 225	+ 0,2	103 375	13 068	11,2	77
Eisenbahner (SEV)	57 822	57 712	− 110	− 0,2	48 878	8 834	15,3	318
Personal öffentlicher Dienste (VPOD)	40 114	40 378	+ 264	+ 0,7	31 653	8 725	21,6	200
Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL)	27 883	26 872	−1011	− 3,6	19 802	7 070	26,3	101
Post-, Telefon- und Telegrafenbeamte (PTT-U)	27 150	27 390	+ 240	+ 0,9	25 649	1 741	6,4	59
Druck und Papier (GDP)	15 499	15 376	− 123	− 0,8	12 682	2 694	17,5	29
Textil Chemie Papier (GTCP)	12 282	12 316	+ 34	+ 0,3	9 881	2 435	19,8	51
Lithographen (SLB)	6 721	6 750	+ 29	+ 0,4	6 177	573	8,5	13
Postbeamte (VSPB)	6 616	6 594	− 22	− 0,3	4 478	2 116	32,1	29
Telefon- und Telegrafenbeamte (VSTTB)	4 675	4 565	− 110	− 2,4	1 508	3 057	67,0	20
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer (VBLA)	3 891	3 371	− 520	−13,4	1 050	2 321	68,9	41
Zollpersonal (VSZP)	3 836	3 839	+ 3	+ 0,1	3 839	—	—	10
Medienschaffende (SSM)	1 829	2 050	+ 221	+12,1	1 442	608	29,7	11
Seidenbeuteltuchweber (SVSW)	381	388	+ 7	+ 1,9	247	141	36,3	3
	441 196	442 637	+1441	+ 0,3	387 988	54 649	12,3	1018

jene der Männer, um 2 Prozent zugenommen. In der Industrie musste ein Rückgang von 0,4 Prozent in Kauf genommen werden, dagegen konnte der Dienstleistungsbereich 2,8 Prozent zulegen.

Obwohl die Frauen im Rahmen des SGB sich im vergangenen Jahr etwas besser entwickelt haben als die Männer – sie vermochten 0,8, die Männer bloss 0,3 Prozent mehr Mitglieder zu rekrutieren –, schlägt sich das im Index nicht nieder. Die Frauen sind nach wie vor mit 12,3 Prozent am Gesamtmitgliederbestand beteiligt. Abgesehen von zwei Ausnahmen können wir feststellen, dass die Entwicklung bei den Männern und den Frauen parallel, wenn auch ungleich stark, entweder positiv oder negativ verläuft. Die Ausnahmen bilden die Gewerkschaft Druck und Papier (GDP) und die Gewerkschaft Textil Chemie Papier (GTCP). Bei der GDP stehen einem Gesamtverlust von 123 Mitgliedern (0,8%) ein Gewinn von 80 Frauen (3,1%) gegenüber. Bei der GTCP liegen die Verhältnisse umgekehrt. Einer Gesamtzunahme von 34 Organisierten (0,3%) steht ein Verlust von 52 Frauen (2,1%) gegenüber.

Die Entwicklung nach Regionen

Die Mitgliederzunahme verdanken wir vorwiegend der Westschweiz. Wie schon im Vorjahr konnten die Romands fast 1 Prozent Zuwachs realisieren. 1986 gewannen sie 1094 und 1987 1002 neue Mitglieder. Ebenfalls positiv war die Entwicklung in der Ostschweiz und im Kanton Bern. In Bern betrug der Zuwachs 0,8 und in der Ostschweiz 0,5 Prozent. Dies entspricht einer Zunahme um 680, respektive 252 Mitgliedern.

Im Tessin musste, nachdem in den fünf Jahren zuvor ein Gewinn von 7,6 Prozent realisiert werden konnte, ein kleiner Verlust von 0,4 Prozent oder 108 Mitgliedern registriert werden. Erneut stark zurückgegangen sind die Bestände in der Nordschweiz und im Kanton Zürich. Die Nordschweiz verlor 0,8 und die Zürcher 1,8 Prozent der Organisierten. Im Kanton Zürich verliessen seit 1981 11,6 und in der Nordschweiz 10,3 Prozent der Arbeitnehmer die Gewerkschaften des SGB. Diese Ergebnisse sind zum Teil auf den Rückgang der Arbeitsplätze in der Industrie, vor allem aber auch auf starke strukturelle Verschiebungen zurückzuführen. Seit 1986 nimmt die Zahl der in der Industrie Beschäftigten in dieser Region wieder zu. Auf Grund dieser Entwicklung kann man annehmen, dass in naher Zukunft wieder mit einer positiven Entwicklung gerechnet werden darf. Da in der Westschweiz trotz der ebenfalls negativen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Industrie (der Kanton Freiburg bildet die Ausnahme) die Mitgliederzahlen wie oben erwähnt angehoben werden konnten, darf man annehmen, dass es den welschen Kollegen gelungen ist in neue Arbeitnehmerkreise vorzudringen, die früher kaum für die Gewerkschaften des SGB gewonnen werden konnten.

Tabelle 4 Im SGB organisierte Frauen 1986 und 1987

	1986	*1987*		
GBH	1 216	1 266	+ 50	+ 4,1%
SMUV	12 877	13 068	+ 191	+ 1,5%
SEV	8 839	8 834	− 5	—
VPOD	8 280	8 725	+ 445	+ 5,4%
VHTL	7 096	7 070	− 26	− 0,4%
PTT-U	1 618	1 741	+ 123	+ 7,6%
GDP	2 614	2 694	+ 80	+ 3,1%
GTCP	2 487	2 435	− 52	− 2,1%
SLB	557	573	+ 17	+ 3,1%
VSPB	2 134	2 116	− 18	− 0,8%
VSTTB	3 160	3 057	− 103	− 3,3%
VBLA	2 684	2 321	− 363	− 13,5%
SSM	521	608	+ 87	+ 16,7%
SVSW	129	141	+ 12	+ 9,3%
Total	54 207	54 649	+ 438	+ 0,8%

Tabelle 5 Frauen in den Verbänden 1980 und 1987
Absolut und in Prozenten

	1980		1987	
	Absolut	%	Absolut	%
Bau und Holz	990	0,9	1 266	1,1
Metall- und Uhrenarbeitnehmer	14 021	10,6	13 068	11,2
Eisenbahner	8 509	14,9	8 834	15,3
Personal öffentlicher Dienste	7 594	18,1	8 725	21,6
Verkauf, Handel, Transport, Lebensmittel	7 079	23,7	7 070	26,3
Post-, Telefon- und Telegrafenbeamte (PTT-U)	1 298	5,1	1 741	6,4
Druck und Papier	2 635	15,1	2 694	17,5
Textil, Chemie, Papier	3 199	23,0	2 435	19,8
Lithographen	352	5,4	573	8,5
Postbeamte (VSPB)	1 967	32,0	2 116	32,1
Telefon- und Telegrafenbeamte (VSTTB)	2 877	65,8	3 057	67,0
Bekleidungs-, Leder- und Ausrüstungsarbeitnehmer	3 903	66,8	2 321	68,9
Medienschaffende	380	25,8	608	29,7
Seidenbeuteltuchweber	131	34,8	141	36,3
	54 935	11,9	54 649	12,3

Tabelle 6 Mitgliederbestände nach Kantonen 1987

Kanton	GBH	VBLA	GDP	SEV	VHTL	SLB	SMUV	VPOD	VSPB	PTT-U	SVSW	VSTTB	GTCP	SSM	VSZP	Total
Aargau	6 960	494	1 100	2 886	1 677	812	8 692	1 752	324	802	—	—	1 253	—	—	26 752
Appenzell A. Rh.	—	—	—	399	78	—	551	139	—	80	226	—	—	—	—	1 473
Appenzell I. Rh.	—	—	—	44	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	47
Baselland	1 230	41	—	1 986	765	—	1 760	1 651	—	—	—	—	618	—	—	8 051
Basel-Stadt	3 050	178	1 773	1 501	2 870	669	3 101	3 036	551	1 824	—	228	5 007	55	879	24 722
Bern	20 881	305	3 062	10 904	5 686	1 582	23 836	6 067	1 220	5 585	—	783	745	180	130	80 966
Freiburg	2 738	—	226	1 371	888	—	1 198	465	81	470	—	95	189	—	—	7 721
Genf	10 749	64	1 261	1 758	1 923	256	6 784	2 465	421	1 689	—	221	1 028	497	483	29 599
Glarus	1 134	—	—	229	50	—	604	59	159	88	—	61	145	—	—	2 529
Graubünden	2 793	—	152	2 141	505	—	735	570	223	1 011	—	170	113	23	444	8 880
Jura	1 505	65	138	623	283	—	4 192	318	46	181	—	—	—	—	141	7 492
Luzern	1 286	31	635	2 421	592	301	1 632	772	404	1 272	—	211	117	—	—	9 674
Neuenburg	5 546	—	383	1 319	1 915	186	8 025	2 164	309	886	—	121	67	—	—	20 921
Nid- + Obwalden	—	—	—	223	—	—	275	63	—	—	—	—	—	—	—	561
Schaffhausen	1 053	—	209	646	528	—	4 519	468	69	222	—	—	268	—	386	8 368
St. Gallen	3 885	—	802	2 941	726	212	5 789	870	306	1 660	162	270	214	—	—	17 837
Schwyz	1 172	—	—	842	185	—	—	99	—	—	—	—	11	—	—	2 309
Solothurn	4 735	316	321	2 976	507	—	6 344	666	173	1 139	—	163	513	—	—	17 853
Tessin	13 167	530	505	4 176	502	18	4 933	2 800	344	1 440	—	162	—	542	563	29 682
Thurgau	1 403	246	220	1 293	381	—	3 182	499	123	265	—	—	142	—	148	7 902
Uri	1 157	—	—	703	17	—	697	29	—	—	—	—	—	—	—	2 603
Waadt	12 075	647	1 652	6 438	2 278	675	8 825	3 408	773	2 731	—	310	80	—	485	40 377
Wallis	6 708	—	147	1 916	96	—	3 717	297	148	788	—	123	1 028	—	—	14 968
Zug	961	—	—	424	33	—	835	125	—	78	—	—	18	—	—	2 474
Zürich	14 405	243	2 741	6 874	3 957	2 039	14 338	11 531	920	5 179	—	928	741	724	180	64 800
Einzelmitglieder	—	211	49	678	430	—	1 879	62	—	—	—	719	19	29	—	4 076
	118 593	3 371	15 376	57 712	26 872	6 750	116 443	40 378	6 594	27 390	388	4 565	12 316	2 050	3 839	442 637

Tabelle 7 Entwicklung des Mitgliederbestandes nach Regionen Index 1981 = 100

Region	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
Ostschweiz [1]							
Absolut	48 455	48 726	48 176	47 696	46 471	46 784	47 036
Index	100,0	100,6	99,4	98,4	95,9	96,6	97,1
Zürich							
Absolut	73 274	72 126	71 814	70 686	67 790	66 093	64 800
Index	100	98,4	98,0	96,5	92,5	90,2	88,4
Nordschweiz[2]							
Absolut	86 295	85 810	85 285	84 751	80 731	78 070	77 378
Index	100	99,4	98,8	98,2	93,6	90,5	89,7
Innerschweiz[3]							
Absolut	18 300	18 002	17 841	17 611	17 275	17 864	17 621
Index	100	98,3	97,5	96,2	94,4	97,6	96,3
Bern							
Absolut	83 625	82 696	82 119	81 257	80 650	80 286	80 966
Index	100	98,9	98,2	97,2	96,4	96,0	96,8
Westschweiz[4]							
Absolut	118 722	120 616	120 074	118 264	118 928	120 076	121 078
Index	100	101,6	101,1	99,6	100,2	101,1	102,0
Tessin							
Absolut	27 693	28 079	28 197	28 337	29 303	29 790	29 682
Index	100	101,4	101,8	102,3	105,8	107,6	107,2
Ganze Schweiz[5]							
Absolut	459 150	458 856	456 204	451 164	443 584	441 196	442 637
Index	100	99,9	99,4	98,3	96,7	96,1	96,4

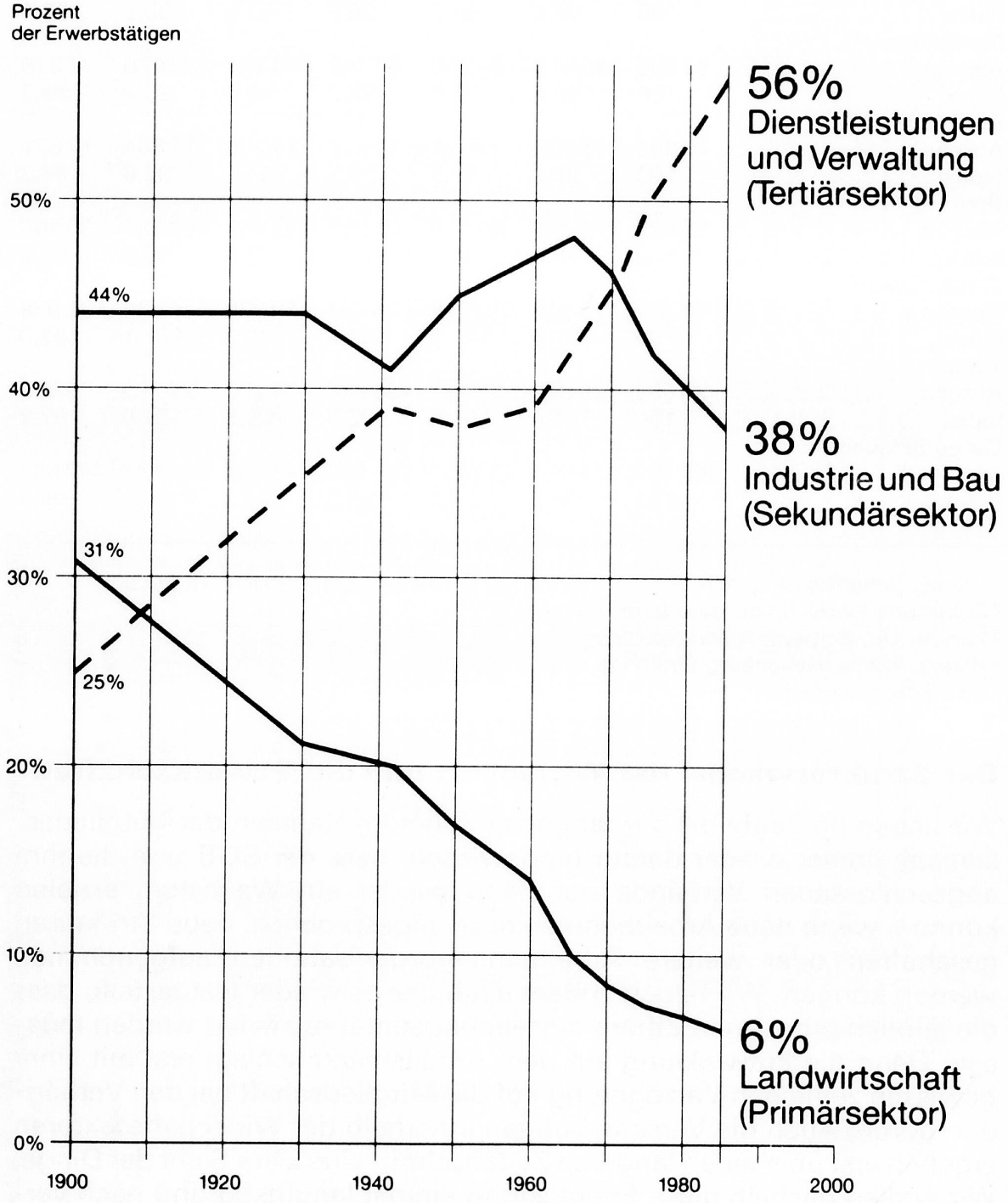
[1] Glarus, Schaffhausen, App. A. Rh., App. I. Rh., St. Gallen, Graubünden, Thurgau
[2] Solothurn, Basel-Stadt, Baselland, Aargau
[3] Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Zug
[4] Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg, Genf, Jura
[5] inkl. Einzelmitglieder

Der Strukturwandel der Wirtschaft und die Gewerkschaften

Wir haben im Laufe der vergangenen Jahre im Rahmen der Mitgliederstatistik immer wieder darauf hingewiesen, dass der SGB und die ihm angeschlossenen Verbände nur dann wieder ein Wachstum erzielen können, wenn neue Arbeitnehmerkreise angesprochen, neue Strukturen geschaffen oder weitere Arbeitnehmerorganisationen aufgenommen werden können. Wir haben zudem auch immer wieder festgestellt, dass die jährlich erhobenen Ziffern einzeln betrachtet relativiert werden müssen. Denn die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt schlägt erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung auf die Mitgliedschaft bei den Verbänden durch. Auch die Verschiebungen innerhalb der Wirtschaftssektoren ergeben erst über einen längeren Zeitabschnitt eine klare Sicht der Dinge. Wir wollen deshalb diese Entwicklung einmal langfristig und nach verschiedenen Gesichtspunkten untersuchen.
Die Gewerkschaften in der Schweiz sind Kinder des 19. Jahrhunderts.

Tabelle 8 Strukturwandel in der Wirtschaft

Verteilung der Erwerbstätigen auf die drei Wirtschaftssektoren von 1900 bis 1985



© Strahm/Ex Libris, Quelle: Bundesamt für Statistik

Um die Jahrhundertwende existierten um die 70 Klein- und Kleinstverbände im industriellen Sektor und bei der Post und den Eisenbahnen. In der Industrie arbeiteten am Anfang des Jahrhunderts 44 Prozent der Beschäftigten. Von 1,47 Millionen Berufstätigen waren 447 000 in der Industrie tätig. Dazu kamen 28 674 Angestellte bei der Post und 10 157 bei der Bahn. Dies ergibt für die beiden Regiebetriebe einen Anteil von 2,6 Prozent der Beschäftigten. Das heisst, dass die Verbände von damals, die heute in etwa den Verbänden des SGB entsprechen, fast 48 Prozent der Arbeitsplätze in ihrem Organisationsbereich abdeckten. Im SGB, der 1880 gegründet wurde, waren um die Jahrhundertwende erst etwa 10-12 000 Mitglieder registriert. Die ersten drei Jahrzehnte unseres Jahrhunderts brachten keine Veränderungen beim Anteil der im industriellen Sektor Beschäftigten. Er blieb bei 44 Prozent. Dagegen erstarkte schon damals der Dienstleistungssektor auf Kosten der Landwirtschaft. Es waren Jahre des gewerkschaftlichen Aufbaus. Der SGB vermochte seinen Mitgliederbestand von den oben erwähnten rund 12 000 bis 1930 auf rund 194 000 aufzustocken. Im gleichen Zeitabschnitt fanden aber auch einige Neugründungen von Arbeitnehmerorganisationen statt, die zum Teil als Konkurrenten des SGB auftraten. 1907 wurde der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund, 1909 die Fédération romande des employes, 1911 der Polierverband, 1912 der Verband der Beamten und Angestellten der Eidgenössischen Zentralverwaltung und schliesslich 1918 die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände und der Bankpersonalverband gegründet. In den dreissiger Jahren erfolgte im industriellen Sektor ein wirtschaftlicher Einbruch der bis in die ersten Kriegsjahre andauerte. Ab 1941 stieg die Zahl der Beschäftigten jedoch wieder kontinuierlich an und erreichte in der Mitte der 60er Jahre den absoluten Höchststand. Seither musste ein ständiger Rückgang im industriellen Sektor festgestellt werden, der 1985 mit 38 Prozent der Beschäftigten seinen vorläufigen Tiefststand erreicht hat. Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der industrielle Sektor von 44 Prozent anfangs des Jahrhunderts auf 38 Prozent zusammengeschrumpft ist. Die Verbandsstruktur des SGB ist dagegen im wesentlichen dieselbe geblieben. Neue Organisationen, die dem SGB nicht angeschlossen sind, haben sich des Dienstleistungsbereichs angenommen und von der positiven Entwicklung dieses Sektors profitieren können.

Die Entwicklung von 1946–1987

Zur Untermauerung unserer These, wonach der SGB und seine Verbände unter den strukturellen Verschiebungen zu leiden haben, haben wir die Entwicklung der Industrie und der Verbände von 1946–1987 untersucht. Dieser Zeitabschnitt wurde gewählt, weil nach dem Krieg eine gewisse Konsolidierung festzustellen ist. Die Gründerjahre waren vorbei und die Kriegswirren beeinflussten die Entwicklung nicht mehr im gleichen Ausmass.

Archiv der sozialen Demokratie
99
Bonn
Bibliothek

Tabelle 9 Die Erwerbstätigkeit in der Schweiz seit dem 2. Weltkrieg

Zahl der Erwerbstätigen	1946	1950	1960	1970	1980	1985	1986	Veränderung 1946–1986 Absolut	Veränderung 1946–1986 Prozent	Veränderung 1980–1986 Absolut	Veränderung 1980–1986 Prozent
Landwirtschaft	500 000	508 000	393 400	268 500	219 500	209 700	209 200	−159 200	− 31,8	− 10 300	− 4,7
Industrie	759 300	810 500	1 049 500	1 188 900	1 034 100	973 900	996 100	+236 800	+ 31,2	− 38 000	− 3,7
Baugewerbe	162 000	172 000	213 200	254 000	224 800	223 900	225 900	+ 63 900	+ 39,4	+ 1 100	+ 0,5
Bekleidung	98 000	103 000	98 100	82 900	48 300	39 100	38 500	− 59 500	− 60,7	− 9 800	−20,2
Chemie	31 000	34 000	49 200	70 700	73 100	71 500	73 900	+ 42 900	+ 38,3	+ 800	+ 1,1
Druckereigewerbe	33 000	37 400	50 400	66 000	61 600	59 900	60 600	+ 27 600	+ 83,6	− 1 000	− 1,6
Maschinen	140 000	150 000	227 300	290 500	273 600	253 000	260 400	+120 400	+ 86,0	− 13 200	− 4,8
Metall	98 000	103 000	168 000	195 600	188 200	186 500	190 300	+ 92 300	+ 94,1	+ 2 100	+ 1,1
Nahrungsmittel	96 000	102 000	113 200	123 700	111 200	107 800	108 600	+ 12 600	+ 13,1	− 2 600	− 2,4
Textilindustrie	75 000	80 000	84 600	67 500	44 000	37 600	37 400	− 37 600	− 50,1	− 6 600	−15,0
Uhren, Bijouterie	66 000	70 000	81 400	96 900	57 700	42 600	42 500	− 23 500	− 35,6	− 15 200	−26,3
Dienstleistungen Total	801 200	874 000	1 061 000	1 423 400	1 686 200	1 758 300	1 787 500	+986 300	+123,1	+101 300	+ 6,0
Einige ausgewählte Branchen											
Banken	20 500	22 000	30 500	56 300	89 100	101 200	107 400	+ 86 900	+323,9	+ 18 300	+20,5
Versicherungen	12 000	13 000	21 400	29 400	42 900	48 700	49 700	+ 37 700	+214,2	+ 6 800	+15,9
Gastgewerbe	119 000	127 000	138 600	169 800	170 300	178 200	181 100	+ 62 100	+ 52,2	+ 10 800	+ 6,3
Gesundheitsdienst	54 500	58 000	76 000	106 700	160 500	175 600	178 300	+123 800	+127,1	+ 17 800	+11,1
Handel	217 000	230 000	277 600	392 000	417 800	417 700		+200 700			
Bundesbahnen	36 400	37 800	40 900	41 500	38 400	37 100	37 000	+ 600	+ 1,6	− 1 400	− 3,6
Post	19 100	21 900	27 800	47 400	51 600	57 000	57 800	+ 38 700	+202,6	+ 6 200	+12,0
Erwerbstätige Total	2 230 000	2 371 600	2 717 000	3 142 500	3 169 900	3 170 900	3 218 700	+988 700	+ 44,3	+ 48 800	+ 1,5
Selbständige		[1]409 000	[1]365 500	[1]312 700	[1]298 800						
Unselbständige		1 962 600	2 351 500	2 829 800	2 871 100						

[1] Diese Zahlen werden nur anlässlich von Volkszählungen im Detail erhoben

Quellen:
Die Schweizer Wirtschaft 1946-1986,
Statistisches Jahrbuch, Bundesamt für Statistik

Tabelle 10 Mitgliederentwicklung der Verbände des SGB 1946–1987

	1946	1950	1960	1970	1980	1985	1986	1987	Veränderung 1946–1987 Absolut	Veränderung 1946–1987 Prozent	Veränderung 1980–1987 Absolut	Veränderung 1980–1987 Prozent
GBH[1]	71 507	65 279	83 304	91 992	113 353	115 190	116 279	118 593	+47 086	+ 65,8	+ 5 240	+ 4,6
SMUV[1]	102 931	102 239	130 306	127 806	132 281	118 314	116 218	116 443	+13 512	+ 13,1	−15 838	−12,0
SEV[2]	38 992	56 696	61 292	59 283	57 242	57 852	57 822	57 712	+18 720	+ 48,0	+ 470	+ 0,8
VPOD[2]	27 498	31 135	36 898	39 216	42 027	40 436	40 114	40 378	+12 880	+ 46,8	− 1 649	− 3,9
VHTL[1]	40 085	40 065	42 012	35 494	29 864	28 444	27 883	26 872	−13 213	− 32,8	− 2 992	−10,0
PTT-Union[2]	10 395	15 356	18 943	22 820	25 330	27 109	27 150	27 390	+16 995	+163,5	+ 2 060	+ 8,1
GDP[1 3]	12 311	13 278	17 316	18 842	17 505	15 656	15 499	15 376	+ 3 065	+ 24,9	− 2 129	−12,2
GTCP[1 4]	39 730	32 211	22 245	14 100	13 904	12 074	12 282	12 316	−27 414	− 69,0	− 1 588	−11,4
SLB[1]	2 112	2 526	3 938	5 377	6 440	6 734	6 721	6 750	+ 4 638	+219,6	+ 310	+ 4,8
VSPB[2]	3 885	5 083	6 190	6 200	6 144	6 666	6 616	6 594	+ 2 709	+ 69,7	+ 450	+ 7,3
VSTTB[2]	2 106	2 512	2 795	3 761	4 372	4 793	4 675	4 565	+ 2 459	+116,8	+ 193	+ 4,4
VBLA[1 5]	12 406	10 200	7 435	5 691	5 840	4 415	3 891	3 371	− 9 035	− 72,8	− 2 469	−42,3
VSZP[2]	3 061	3 310	3 744	3 688	3 703	3 822	3 836	3 839	+ 778	+ 25,4	+ 136	+ 3,7
SSM[6]	*	*	*	*	1 471	1 724	1 829	2 050	*	*	+ 579	+39,4
SVSW[1]	*	1 014	588	536	376	355	381	388		*	+ 12	+ 3,2
SGB	367 119	380 904	437 006	434 806	459 852	443 584	441 196	442 637	75 518	+ 20,6	−17 215	− 3,7
Private[1]	281 082	266 812	307 144	299 838	319 563	301 182	299 154	300 109	+19 027	+ 6,8	−19 454	− 6,1
Öffentliche[2]	86 037	114 092	129 862	134 968	140 289	142 402	142 042	142 528	+56 527	+ 65,7	+ 2 239	+ 1,6

[1] Verbände des Industriesektors
[2] Verbände des Dienstleistungssektors
[3] Typographen und Buchbinder
[4] Textil + Fabrikarbeiter + Textilheimarbeiter
[5] VBLA + Hutarbeiter
[6] neu gegründet
* keine Angaben

Die Industrie von 1946–1987

Die Industrie realisierte seit 1946 ein Wachstum von 31,2 Prozent, das sind 236 800 Beschäftige mehr. Diese Entwicklung zog sich jedoch nicht über den ganzen Zeitabschnitt hin. Allein von 1980–1986 gingen rund 38 000 oder 3,7 Prozent der vorhandenen Arbeitsplätze verloren. Anders sieht die Situation im Dienstleistungssektor aus. In diesem Bereich wurde in 40 Jahren ein Wachstum von 123 Prozent erreicht. Dies entspricht einer Zunahme um 986 300 Beschäftigten. Von 1980–1986, wo in der Industrie schon wieder eine Reihe von Arbeitsplätzen verschwanden, konnte im Dienstleistungsbereich immer noch ein Wachstum von 6 Prozent erzielt werden. Das bedeutet, dass 101 300 Personen in diesen 6 Jahren neu einen Arbeitsplatz gefunden haben.
In drei Bereichen der Industrie mussten gewaltige Einbussen an Arbeitsplätzen in Kauf genommen werden. In der Bekleidungsindustrie betrug der Verlust 60,7, in der Textilindustrie 50,1 und in der Uhrenindustrie 35,6 Prozent. Für die letzten 6 Jahre betrug der entsprechende Verlust 20,2% bei der Bekleidung, 15,6% in der Textilindustrie und 26,3 Prozent in der Uhrenindustrie. Einzelne Industrien mussten, obschon sie im Laufe der 40 Jahre eine positive Bilanz ausweisen können, von 1980–1986 Verluste hinnehmen. Dies betrifft das Druckereigewerbe (–1,6%), die Nahrungsmittelindustrie (–2,4%) und vor allem die Maschinenindustrie mit minus 4,8 Prozent. Positiv haben sich, sowohl über die ganzen 40 Jahre wie auch über die Jahre von 1980–1986 die chemische Industrie, die Metallindustrie und das Baugewerbe entwickelt.
Ganz anders sieht die Entwicklung im Dienstleistungsbereich aus. Hier wurden die Bestände gewaltig aufgestockt. Bei den Banken betrug die Zunahme mehr als 300 und bei den Versicherungen mehr als 200 Prozent. Unterschiedlich verlief die Entwicklung bei den Regiebetrieben des Bundes. Die Post legte 200 Prozent zu, die SBB nur 1,6 Prozent. Seit 1980 wurden bei den Bundesbahnen 3,6 Prozent der Arbeitsplätze wegrationalisiert.

Tabelle 11 Entwicklung einiger bedeutender Organisationen im Dienstleistungsbereich

	1946	1986	Zu- oder Abnahme Absolut	In Prozent
Föderativverband	91 882	160 981	+ 69 099	+ 75,2
Angestelltenverbände	70 028	147 920	+ 77 892	+ 111,2
Staats- und Gemeindepersonal	11 909	34 480	+ 22 571	+ 89,5
Bankpersonalverband	9 402	26 611	+ 17 209	+ 83,0
	183 221	369 992	+ 186 771	+ 101,9
Beschäftigte im Dienstleistungssektor	801 200	1 787 500	+ 986 300	+ 123,1

Die Verbände 1946 – 1986

Der SGB vermochte seit dem Ende des Krieges seinen Bestand von 367 119 auf 442 637 um 20,6 Prozent zu erhöhen. Die Verbände aus dem industriellen Sektor legten 6,8 und diejenigen aus dem Dienstleistungssektor 65,7 Prozent zu. Das entspricht der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt: Starkes Wachstum im Dienstleistungsbereich und geringeres Wachstum in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe. Die PTT-Union legte 163, die Postbeamten 70, und die Telefon- und Telegrafenbeamten legten 117 Prozent zu. Positiv bei den Öffentlichen ist auch das Ergebnis des VPOD mit plus 46,8 und bei den Zöllnern mit plus 25 Prozent.

Bei den «Privaten» hatten die Lithografen mit einer Zunahme um 220 Prozent das beste Ergebnis. Überdurchschnittlich nahm auch die Gewerkschaft Bau und Holz mit plus 66 Prozent zu. Mit 13,1 Prozent waren auch die Metall- und Uhrenarbeitnehmer noch erfolgreich. Die Zahlen sind jedoch zu relativieren. Sie müssen der Entwicklung der Industriezweige gegenübergestellt werden. Schliesslich muss auch die Entwicklung der Christlichen Gewerkschaften in unsere Überlegungen einbezogen werden. Diese vermochten ihren Bestand von 58 088 (CNG/SVEA) im Jahr 1946 auf 107 453 im Jahr 1987 zu erhöhen.

Schwere Einbussen mussten die Verbände des Textil- und Bekleidungssektors hinnehmen. Die Bekleidungs- und Lederarbeitnehmer büssten 73 und die Gewerkschaft Textil Chemie Papier 69 Prozent ihrer Mitglieder ein. In den entsprechenden Industrien (Ausnahme: Chemie) sind die Arbeitsplatzverluste ebenso gewaltig. In der Bekleidungsindustrie waren 71 und in der Textilindustrie 50 Prozent weniger Leute beschäftigt als nach dem Krieg.

Vom Wachstum im Dienstleistungssektor haben die entsprechenden Organisationen unterschiedlich profitiert. Am stärksten wuchs die Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände mit 111,2 Prozent. Das Staats- und Gemeindepersonal legte 89,5, der Bankpersonalverband 83,0 und der Föderativverband 75,2 Prozent zu. Die 4 Organisationen hatten eine durchschnittliche Zunahme von 101,9 Prozent, denen ein Wachstum von 123,1 Prozent bei den Beschäftigten gegenübersteht. Die Angestelltenorganisationen haben also vorwärts gemacht. Sie hatten aber auch – im Gegensatz zu den Industriegewerkschaften – entsprechende Voraussetzungen.

Die Ausländer

Von einiger Bedeutung für die Gewerkschaften ist auch die Zahl der beschäftigten Ausländer. Mangels genügender Unterlagen sind wir nicht in der Lage, die Entwicklung seit dem 2. Weltkrieg aufzuzeigen. Entsprechend den Ergebnissen der Eidgenössischen Betriebszählungen hat sich

Tabelle 12 Anteile ausländischer Arbeitskräfte nach Wirtschaftszweigen 1955–1985 (in Prozent)

Wirtschaftszweig	1955	1965	1975	1985
Primärer Sektor	5,6	5,0	4,8	6,3
Bergbau, Steinbrüche, Gruben	27,3	34,8	25,9	29,4
Nahrungs- und Genussmittel	9,2	21,9	22,4	21,2
Textil	17,1	44,9	52,9	49,7
Bekleidung, Schuhe, Wäsche	16,8	46,2	54,9	53,5
Papier	6,7	31,2	36,2	30,9
Graphisches Gewerbe	6,4	17,4	19,8	18,7
Kunststoff, Kautschuk, Leder	8,6	33,2	32,2	32,4
Chemie	4,9	18,3	31,6	27,1
Steine und Erden	19,9	43,8	39,0	37,2
Metallindustrie	11,2	29,7	32,2	27,5
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	11,4	29,6	32,2	32,0
Uhren, Bijouterie	3,4	20,1	27,4	24,2
Holz, Möbel, sonstige verarbeitende Gewerbe	9,4	26,8	25,2	23,0
Bauindustrie	29,2	50,8	48,6	51,1
Elektrizität, Gas Wasser	1,0	3,5	8,6	6,8
Sekundärer Sektor	14,2	33,8	34,4	32,8
Handel	4,8	11,2	14,4	16,0
Banken	1,9	7,4	13,9	11,3
Versicherungen	1,5	4,6	8,8	9,4
Verkehr, Nachrichtenwesen	3,2	6,3	9,9	10,1
Gastgewerbe	32,1	38,6	34,9	39,9
Gesundheit, Körperpflege	18,4	20,5	31,1	26,3
Übrige Dienstleistungen	9,0	16,9	13,4	12,4
Tertiärer Sektor	11,8	16,4	17,0	17,0

Quellen:
1955 und 1965 Eidg. Betriebszählungen
1975 und 1985 Erwerbstätigenstatistik des BFS (Bundesamt für Statistik)

deren Zahl von 1955 – 1985 in der Industrie von 14,2 auf 32,8 Prozent mehr als verdoppelt. Der höchste Anteil ist in der Bekleidungs-, Wäsche- und Schuhindustrie mit 53,5% feststellbar. Hier hat sich der Anteil in den 40 Jahren mehr als verdreifacht. 51,2 Prozent beträgt der Ausländeranteil in der Bauindustrie und im Baugewerbe und 49,7 Prozent in der Textilindustrie. Auch in der Textilindustrie hat sich der Anteil fast verdreifacht. Im Dienstleistungsbereich sind diese strukturellen Verschiebungen von viel geringerer Bedeutung. Mit 17 Prozent ist der Ausländeranteil knapp halb so gross wie in der Industrie. Von 1955 bis 1985 hat ihr Anteil nur von 11,8 um 5,2 auf 17 Prozent zugenommen. Probleme für die Gewerkschaften ergeben sich nicht nur dadurch, dass die Ausländeranteile

immer grösser wurden, sondern auch dadurch, dass enorme Fluktuationen innerhalb der Ausländerkontingente stattfinden. An Stelle von Deutschen, Italienern, Österreichern kommen vermehrt Türken, Spanier und Portugiesen.

Der Organisationsgrad 1950–1980

Ein einigermassen genauer Organisationsgrad kann nur auf Grund der Ergebnisse der Volkszählungen errechnet werden. Für unseren Zweck stellen wir die Zahl der Organisierten der Zahl aller unselbständig Erwerbenden gegenüber. Wir sind uns bewusst, dass nicht alle unselbständig Erwerbenden auch gewerkschaftlich erfasst werden. Zu den nicht Erfassbaren gehören Leute des Managements, Geschäftsführer, aber auch ganze Teile von Arbeitnehmern wie zum Beispiel jene der Landwirtschaft. Diese Grössen fallen aber nur unwesentlich ins Gewicht. Nicht erfasst von der Statistik sind auch die sogenannten Hausverbände.

Tabelle 13 Organisationsgrad nach Volkszählungen

	1950	1960	1970	1980	1985
Unselbst. Erwerbstätige	1 962 600	2 351 500	2 829 800	2 871 100	—
Organisiert im SGB	377 308	437 006	436 669	459 852	443 585
Organisiert im CNG	49 583	79 652	93 680	103 324	106 937
Organisiert im VSA.....	75 198	102 503	123 364	144 710	148 761
Andere Arbeitnehmerorganisationen.....	90 791	117 315	141 257	165 466	164 738
Organisationen ausserhalb SGB	215 572	299 470	313 301	413 500	420 436
Organisationsgrad SGB allein	19,2	18,6	15,4	16,0	—
Angestellte allein	10,9	12,7	11,1	14,4	—
Alle Arbeitnehmer.....	30,2	31,3	26,5	30,4	zirka 30

Das Betrachten des Organisationsgrades über einen längeren Zeitabschnitt ergibt zum Teil erstaunliche Ergebnisse. *Wer hätte geglaubt, dass der Organisationsgrad heute mit 30,4 ziemlich genau gleich hoch ist wie vor 40 Jahren mit 30,2 Prozent.* Es ergaben sich Schwankungen. Der tiefste Stand wurde 1970 mit 26,5 Prozent erreicht. Dieser Umstand ist weniger auf den Verlust von zirka 2200 Mitgliedern innerhalb des SGB zurückzuführen als vielmehr auf die Tatsache, dass die Zahl der Erwerbstätigen damals innert 10 Jahren sprunghaft um fast eine halbe Million zunahm, was den Organisationsgrad naturgemäss drücken musste. Mehr als 200 000 dieser neuen Arbeitsplätze wurden von Ausländern besetzt. Im gleichen Zeitabschnitt (1961–1970) hat auch die Zahl der im Dienstleistungssektor Beschäftigten um rund 360 000 zugenommen.

Die Folge waren Arbeitsplatzwechsel und Kündigungen. Viele Arbeitnehmer, vor allem Schweizer, wechselten in den Dienstleistungssektor. Diesen enormen Veränderungen waren insbesondere die Organisationen ausserhalb des SGB nicht gewachsen. Trotz der 360 000 neuen Arbeitsplätze wurden nur 14 000 neue Mitglieder geworben.

Das Jahrzehnt danach, die siebziger Jahre, brachte zum Teil die nötigen Korrekturen. Der Rückstand konnte wieder wettgemacht werden.

Der Organisationsgrad ist also über 40 Jahre praktisch unverändert geblieben. Allerdings ist der Anteil des SGB und seiner Verbände von 19 auf 16 Prozent des Totals der Beschäftigten zurückgegangen. Dies muss als Resultat der Verschiebungen vom industriellen zum Dienstleistungssektor aber auch als Ergebnis der starken Fluktuationen in der Industrie gesehen werden (Betrieb/Büro, Schweizer/Ausländer). Die Gegenüberstellung der in den einzelnen Gewerkschaften organisierten Arbeitnehmer mit den Beschäftigten der einzelnen Industriezweige zeigt jedoch, dass noch Reserven zur Rekrutierung neuer Mitglieder auch für die SGB-Verbände vorhanden sind.

Für 1987 kann noch kein genauer Organisationsgrad errechnet werden. Die Tatsache, dass die Zahl der Beschäftigten seit 1980 geringfügig zugenommen, diejenige der Organisierten jedoch ebenso geringfügig abgenommen hat, lässt den Schluss zu, dass der Organisationsgrad um die 30 Prozent liegen dürfte.

Die anderen Arbeitnehmerorganisationen

Tabelle 14 Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe

	Zahl der Mitglieder				
	1983	1984	1985	1986	1987
* Schweizerischer Eisenbahnerverband	58 270	58 089	57 852	57 822	57 712
* Verband des Personals öffentlicher Dienste	41 395	41 053	40 436	40 114	40 378
* PTT-Union	26 524	26 888	27 109	27 150	27 390
* Verband schweizerischer Postbeamter	6 505	6 681	6 666	6 616	6 594
* Verband schweizerischer Telefon- und Telegrafenbeamter	4 699	4 786	4 793	4 675	4 565
* Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeitnehmer-Verband, Gruppe Militärbetriebe	1 872	1 825	1 790	1 819	1 745
* Verband schweizerisches Zollpersonal	3 775	3 803	3 822	3 836	3 839
Personalverband der allgemeinen Bundesverwaltung	14 735	14 765	13 796	13 893	13 859
Verband schweizerischer Zollbeamten	1 340	1 346	1 356	1 354	1 361
Schweizerischer Posthalterverband	3 596	3 614	3 653	3 702	3 722
Total	162 711	162 850	161 273	160 981	161 165
* Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossen	143 040	143 125	142 468	142 032	142 223
Dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund nicht angeschlossen	19 671	19 725	18 805	18 949	18 942

Tabelle 15 Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände (VSA)

	Zahl der Mitglieder				
	1983	1984	1985	1986	1987
Schweizerischer Kaufmännischer Verband	77 640	76 830	77 193	77 358	77 117
Verband schweizerischer Angestelltenvereine der Maschinen- und Elektroindustrie (VSAM)	27 736	26 510	25 735	25 518	25 349
Union Helvetia	19 595	19 481	20 101	19 563	19 205
Schweizerischer Verband Technischer Betriebskader SVTB	13 681	13 486	13 214	12 901	12 507
Schweizerischer Baukader-Verband	5 555	5 620	5 689	5 722	5 718
Schweizerischer Laborpersonal-Verband	2 395	2 351	2 265	2 337	2 609
Schweizerischer Musikverband	1 722	1 738	1 834	1 834	1 873
Schweizerischer Verband der Versicherungsinspektoren und Agenten	992	1 027	1 027	943	1 044
Verband schweizerischer Vermessungstechniker	1 128	1 167	1 194	1 204	1 243
Angestelltenverein des Schweizer Buchhandels	1 010	1 069	[1]	—	—
Schweizerischer Verband angestellter Drogisten «Droga Helvetica»	509	509	509	540	575
Total	151 972	149 788	148 761	147 920	147 240

[1] Aus dem VSA ausgetreten

Tabelle 16 Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (CNG)

	Zahl der Mitglieder				
	1983	1984	1985	1986	1987
Christlicher Metallarbeiterverband	25 398	24 846	24 243	23 613	23 882
Christlicher Holz- und Bauarbeiterverband	37 572	37 760	38 040	37 741	39 044
Christlicher Chemie, Textil-, Bekleidungs- und Papier-Personalverband	6 590	6 607	6 270	6 194	6 529
Gewerkschaft des christlichen Verkehrspersonals	7 168	7 135	7 133	7 447	7 524
Schweizerischer Verband des christlichen PTT-Personals	9 130	9 320	9 493	9 543	9 719
Christlicher Transport-, Handels- und Lebensmittelarbeiterverband	3 620	3 439	3 399	3 399	3 002
Christlichnationaler Angestelltenverband	1 942	2 186	2 049	1 950	1 793
Schweizerische Grafische Gewerkschaft	4 339	4 316	4 273	4 249	4 218
Verband des christlichen Staats- und Gemeindepersonals	5 153	5 237	5 221	5 060	5 142
Christlicher Landarbeiter-Bund	812	816	802	748	668
Christliches Bundespersonal	876	915	973	1 044	1 108
Ungarn-Verband	786	781	788	791	793
Tschechoslowakischer Verband christlicher Arbeitnehmer der Schweiz	120	120	142	148	146
Schweizerischer Verband evangelischer Arbeitnehmer	6 097	4 087	4 111	3 789	3 885
Total	109 603	107 565	106 937	105 716	107 453

Tabelle 17 Weitere Arbeitnehmerorganisationen

	Zahl der Mitglieder				
	1983	1984	1985	1986	1987
Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer	22 946	22 514	22 311	22 162	22 079
Schweizerischer Lehrerverein	26 613	27 813	27 053	25 243	26 564
Zentralverband des Staats- und Gemeindepersonals	30 132	32 000	34 000	34 480	35 043
Schweizerischer Bankpersonalverband	26 655	26 488	26 169	26 611	26 955
Verband schweizerischer Polizeibeamter	15 778	16 092	16 400	16 601	16 703
Fédération romande des employés	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000